

thersites

18/2024



Imprint

Universität Potsdam 2024

Historisches Institut, Professur Geschichte des Altertums
Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam (Germany)
<https://www.thersites-journal.de/>

Editors

Apl. Prof. Dr. Annemarie Ambühl (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink (Universität Potsdam)
PD Dr. Christian Rollinger (Universität Trier)
Prof. Dr. Christine Walde (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

ISSN 2364-7612

Contact

Principal Contact

Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink
Email: thersitesjournal@uni-potsdam.de

Support Contact

PD Dr. Christian Rollinger
Email: thersitesjournal@uni-potsdam.de

Layout and Typesetting

text plus form, Dresden

Cover pictures:

Left – „The Minotaur“. Used by permission of Jonathan Muroya

Right – „Dionysus“. Used by permission of Jonathan Muroya

Published online at:

<https://doi.org/10.34679/thersites.vol18>

This work is licensed under a Creative Commons License:
Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).

This does not apply to quoted content from other authors.

To view a copy of this license visit

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

WOLFRAM BRINKER

(Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

**Rezension von Irmgard Männlein-Robert (Hrsg.):
*Seelenreise und Katabasis. Einblicke ins Jenseits
in antiker philosophischer Literatur. Akten der
21. Tagung der Karl und Gertrud Abel-Stiftung
vom 30. Juli bis 1. August 2018 in Tübingen***

De Gruyter (Berlin/Boston 2021) (= Philosophie der
Antike. Veröffentlichungen der Karl und Gertrud
Abel-Stiftung 40), IX + 443 S., 2 Abb. ISBN: 978-3-11-
071315-2, € 109,95 (gebunden; weitere Formate verfügbar)
<https://doi.org/10.1515/9783110713640>

Aus der Zeit des antiken späten 8. Jhr. v. Chr. bis ins nicht mehr antike 17. Jhr. n. Chr. stammen die Zeugnisse, die in dem vorliegenden Band angeführt von einem Vorwort und einer Einleitung der Herausgeberin dokumentiert, historisch ein- und zugeordnet, gedeutet werden. Dreizehn der insgesamt vierzehn Beiträge wurden auf einer Tagung an der

Universität Tübingen zu „Seelenreisen in antiker philosophischer Literatur“ im Sommer 2018 präsentiert, ein weiterer Vortrag im Sommer 2019 ebenda zur Sammlung hinzugefügt.

Die Sammlung bietet: Eine Reihe von Seelen- und Raumvorstellungen ‚mythischer‘ Prägung von Homer beziehungsweise Hesiod bis Empedokles (p. 13–33);

Book
Reviews

eine umfangreiche Dokumentation zu Pythagoras und (Orphisch-)Pythagoreischer Lehre vom Jenseits (p. 35–79); den Versuch, für die verschlungenen geschichtlichen Linien der Pythagoreischen ethisch-religiösen (?) Lehre von der unsterblichen Seele ein Modell zu gewinnen (p. 107–138) beziehungsweise auf sie neue Einblicke zu erhalten (p. 139–176: mithilfe eines Durchgangs durch Aristophanes' Dramen); den instruktiven Nachweis politischer Verfassungsparadigmen für Jenseitsbilder (p. 81–106); die genaue Deutung einer Homer- und Hesiodauslegung bei Platon (p. 177–193); mehrere Thesen nach einer Vielzahl von Kriterien über ein literarisches „Amalgam“ von „Strategien“ der „Rationalisierung“ und „Semantisierung“ (p. 196) überkommener Jenseitsvorstellungen und Astronomie bei Platon (und der Alten Akademie, p. 195–226); eine Darlegung der Absicht Ciceros, Jenseitsvorstellungen seiner politischen Ethik dienstbar zu machen (p. 227–276); die Vorschau auf eine ausführlichere Abhandlung über die Verwendung des antiken Motivs der Jenseitsreise – als Motiv – mit Ausblick auf seine jüdisch-christliche Neubehandlung seit dem 2. Jhr. (bis ins 11. Jhr., p. 277–303); eine Erläuterung der These, Plotin habe gegen oder über die platonische Tradition hinaus die Lehre vom Geist (νοῦς) fortentwickelt und damit den neuzeitlichen idealistischen Begriff des absoluten Selbstbewusstseins vorweggenommen (p. 305–316); eine eindringende Betrachtung

christlicher Exegese des Jenseits (p. 317–334: Origenes, Augustinus); ferner dann eine Abhandlung über den Einfluss manichäischer kosmogonischer Gedankenguts in einem syrischen christlichen Traktat über die Reise des Intellekts (p. 335–353) und schließlich den Versuch, die Unterscheidung von menschlichen Erkenntnisvermögen und Erkenntnismethoden in einem weiteren syrischen Zeugnis mit „Reisen des Intellekts“ „zur Schau Gottes“ (p. 376) in Verbindung zu bringen; der letzte Beitrag widmet sich Athanasius Kirchers *Iter exstaticum*, vorgestellt als ein Dokument, das ‚proto-autonomieästhetisch‘ antike Seelenvorstellungen und Jenseitsreisen offenbar endgültig als literarische „Narrative“ („Proto-Science Fiction“) erweist.

Alle Beiträge sind zunftgemäß umfanglich mit bibliographischem Material ausgestattet. Ihre Anordnung ist den Zeugnissen entlang chronologisch, die größte zeitliche Dokumentationslücke, wenn man so will, von rund tausend Jahren, besteht – sehen wir von dem kurzen Ausblick p. 291–293 ab – zwischen dem vorletzten und letzten Beitrag.

Die Annahme, Seele und Geist (Intellekt) seien selbständige Substanzen, die in unterscheidbar eigenen Dimensionen Leben, Sein und Dasein und nicht wie Körper als solche veränderliches Leben, Sein und Dasein haben, ist wohl allen Autoren der in diesem Buch behandelten Zeugnisse als begründetes Wissen oder

als Überzeugung und Glaube in einem allgemeinen, abstrakten Sinne gleich. Das lässt gerade für diejenigen Leser oder Leserinnen, für die diese Annahme weder ein begründetes oder gar begründbares Wissen darstellt noch eine annehmbare Überzeugung ist, dieses Buch vielleicht nur als Ableistung einer historischen Dokumentationspflicht obsoletter Auffassungen erscheinen. Es sollte dabei aber wenigstens nicht der Eindruck entstehen, als käme es der Sammlung auf den Nachweis einer kontinuierlich fortschreitenden Gestaltung und Durchdringung einer Gedankenwelt innerhalb einer abgezielten literarisch-dichterischen, religiös-theologischen oder sonst (schul-)wissenschaftlichen Tradition durch Jahrhunderte hindurch an. Dadurch dass an gewissen thematischen Schwerpunkten einerseits unterschiedliche Hinsichten oder Zugangsweisen aufgezeigt werden – Pythagoras und Pythagoreisches, Platon und Platonisches sind schier omnipräsent – und andererseits auch sicherlich weniger omnipräsente Zeugnisse und Autoren vorgestellt werden, sprechen alle Abhandlungen durchaus für sich selbst und lassen sich alle für sich selbst und nicht ohne Gewinn lesen. Denn die Sammlung ist nicht zu Unrecht mit dem wissenschaftlichen Anspruch der Fakultäten, in denen ihre Beiträge und Beiträge beheimatet sind, verbunden, über die einzelnen Dokumente ‚seriös‘ (p. 1) aufzuklären.

Vor diesem Hintergrund die „Seelen-

reise und Katabasis“ als „anthropologisches Phänomen“ (p. 1), als eine „letztlich archetypische Potenz der menschlichen Psyche“ (ebd.) auszuweisen, um sie „in Abgrenzung zu modernen esoterischen Strömungen“ (ebd., welchen?) auszuzeichnen, scheint dagegen freilich nur wenig aussagekräftig auf einen kleinsten Nenner zu bringen, was an Einzelergebnissen in den Beiträgen herausgearbeitet wird; zumal dann, wenn das Ergebnis ihrer Revision allein darin bestehen soll, ein „narratives Arsenal an Strukturen, Motiven und Topoi“ (ebd.), „das sich vielfältigen religiösen, philosophischen und literarischen Kontexten anpassen konnte“ (ebd.), also die „Denkfigur“ (p. 8), „das Narrativ eines außergewöhnlichen, supranaturalen Aufenthalts eines seelischen ‚Ichs‘ in einer Anderwelt“ (p. 2) aufgewiesen zu haben, das auf seine „literarische Faktur“, „religiöse Überformung“, „philosophische Valenz und Funktion in bestimmten Kontexten“ (p. 1) untersucht werden kann. Ist eine ‚Denkfigur‘ oder ein ‚Narrativ‘ mehr als Buchstabe und Wortlaut, verlangt die Untersuchung oder der Vergleich der bunten Einkleidung von Argumenten auch den philosophisch (so im Untertitel) unverstellten Blick auf das Bekleidete, eben auf die Theorie der menschlichen Natur, der menschlichen Seele und des menschlichen Intellekts, eine Theorie, deren sachhaltiges Ergebnis erst ‚Denkfigur‘ und ‚Narrativ‘ hervorbringt.

Die Sammlung erhebt nicht den Anspruch, insgesamt umfassend und hermeneutisch geschieden nach intellektuellem Gehalt, Genres und Zielsetzungen über eine aus gegenwärtiger Sicht frühere Epoche menschlichen Denkens und Vorstellens zu unterrichten, einer Epoche, in der, wie angedeutet, die Annahme lebendig gewesen ist, Seele und Geist (Intellekt) seien selbständige Substanzen. Es stellt sich – gewiss bei den Lesern oder Leserinnen, die die behandelte Gedanken- und Vorstellungswelt teilen mögen, sowie womöglich überdies bei denen, denen diese Annahme vertrauter gemacht werden könnte – demnach das allerdings fruchtbar beunruhigende Bedürfnis ein, die triftigen Gründe zu finden, sich mit der „Seelenreise und Katabasis“ über die Kategorien wie Denkfigur und Narrativ hinaus noch weiter gehend zu befassen. Und dafür, scheint mir, geben die Beiträge in diesem Sammelband dankenswerter Weise gründlich und reichlich Anlass.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Irmgard Männlein-Robert

XI

Seelenreise und Katabasis: Literarische und philosophische Konturen einer Denkfigur

Irmgard Männlein-Robert

1–11

Jenseits des Raums. Seelenreisen und Raumvorstellungen der Frühzeit

Ioannis G. Kalogerakos

13–33

Pythagoreische Jenseitsvorstellungen – eine Spurensuche

Christoph Riedweg

35–79

Political Imagery in Ancient Greek Eschatology

Miguel Herrero de Jáuregui

81–106

Bearing with Dignity Your Load of Inalienable Responsibility: The Movements of the Pythagoreans' Soul between *Metempsychosis*, *Palingenesis*, *Anamnesis* and *Koinonia*

Gabriele Cornelli

107–138

Pythagoreische Seelenreisen bei Aristophanes: *Katabasis* als transformativer Wissenserwerb

Alessandro Stavru

139–176

Homer und Hesiod bei Platon: der Mythos im *Phaidon*

Mauro Tulli

177–193

Die Seele und die Sterne: Zur Seele im Jenseits bei Platon und in der Alten Akademie

Irmgard Männlein-Robert

195–226

Seelenlehre und Therapie. Das Fortleben der Seele nach dem Tod als Gegenstand von *De re publica* und Ciceros Spätwerk und seine Funktion

Gernot Michael Müller

227–276

Roundtrips to the Other World in Body and Soul: From Gilgamesh, via Plutarch's Thespesios to Barontus

Jan N. Bremmer

277–303

„Etwas von uns bleibt immer oben“. Zu Plotins Lehre vom nicht abgestiegenen Seelengrund

Jens Halfwassen (†)

305–316

Wo bleibt die Seele Augustin zufolge nach dem Tod?

Volker Henning Drecoll

317–334

Der „schlechte“ Baum im *Buch des heiligen Hierotheos*. Manichäische Bilder als Erfahrung des Intellekts während seiner kosmischen Reisen

Dmitrij F. Bumazhnov

335–353

Die Reisen des Intellekts in der *Ursache der Gründung der Schulen* des Barḥaḍbšabbā (um 600)

Matthias Perkams

355–385

Magie, Ekstase, Wissen. Athanasius Kirchers *Iter exstaticum* zwischen Seelenreise und Science Fiction

Jörg Robert

387–413

Index locorum

415–435

Index nominum

437–443

Wolfram Brinker

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Institut für Altertumswissenschaften – Klassische Philologie

Saarstraße 21

55099 Mainz

brinker@uni-mainz.de

Suggested citation

Brinker, Wolfram: Rezension von Männlein-Robert, Irmgard (Hg.): Seelenreise und Katabasis: Einblicke ins Jenseits in antiker philosophischer Literatur. In: *thersites* 18 (2024), pp. 151–155. <https://doi.org/10.34679/thersites.vol18.243>